

HPS bewegt

«Blick» heisst eine Schweizer Boulevardzeitung mit einer täglichen Reichweite von 472'000 Lesern (Wikipedia). Uns geht es in dieser Ausgabe von «HPS bewegt» aber weder um Sensationen und Gesellschaftsklatsch, noch um eine möglichst

grosse Auflage, sondern darum, aus verschiedenen Blickwinkeln auf unseren Schulalltag zu schauen. Mit Rück- und Ausblicken wollen wir Ihnen Einblick in unseren Schulalltag gewähren und dabei auch über den Tellerrand hinausschauen.



EIN- AUS- DURCH- **BLICK** -FANG -WINKEL

«Was wir im Auge haben, das prägt uns, dahinein werden wir verwandelt, und wir kommen, wohin wir schauen.» Dieser Satz von Heinrich Spaemann kommt mir mitunter in den Sinn, wenn es um die Förderung der uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen geht. Ein Satz, der viele Fragen aufwirft: Wie gelingt es uns, die Ressourcen und Möglichkeiten der Kinder im Blick zu haben? Worauf achten wir bei der Förderung und im Sein mit den Kindern und Jugendlichen? Was ist uns wichtig? Was ist den Kindern und Jugendlichen wichtig? Ist es förderlich und hilfreich, worauf sie sich fokussieren? Wie schauen wir uns im täglichen Miteinander an, wie nehmen wir einander wahr? Wo nehmen wir uns Zeit fürs Wesentliche? Und wo bleibt bei all den Anforderungen Zeit fürs unbeschwertere menschliche Miteinander?

Dass wir diese Fragen immer wieder auch mit Leichtigkeit im Blick haben, scheint hoffentlich bei der Lektüre der vorliegenden Ausgabe von **HPS bewegt** immer wieder durch...

... und für garantierten **Durchblick** einfach der gestrichelten Linie entlang ausschneiden.

So wünschen wir Ihnen eine vergnügliche Lektüre. ■

Ruth Rohde, Sozialpädagogin, Leitung ASB

GASTBEITRAG

MEINE ARBEIT ALS VISIOPÄDAGOGIN

Ich arbeitete 34 Jahre lang als Audio-pädagogin – und wagte den Schritt vor 7 Jahren, eine neue Herausforderung anzunehmen und mich auf das Sehen einzulassen. In der Ausbildung Sehen+ «Mehrfachbeeinträchtigung mit Sehbeeinträchtigung» eröffnete sich mir eine neue Welt und ich lerne aktuell jeden Tag Neues dazu.



Ich arbeitete 34 Jahre lang als Audio-pädagogin – und wagte den Schritt vor 7 Jahren, eine neue Herausforderung anzunehmen und mich auf das Sehen einzulassen. In der Ausbildung Sehen+ «Mehrfachbeeinträchtigung mit Sehbeeinträchtigung» eröffnete sich mir eine neue Welt und ich lerne aktuell jeden Tag Neues dazu.

Sehen hat sehr viel mit Empfinden und Wahrnehmen zu tun – jeder Mensch hat andere Vorstellungen der visuell wahrgenommenen Welt – und definiert Gesehenes auf ganz individuelle Weise. Wie schwierig das für Kinder mit Mehrfachbeeinträchtigung ist, wage ich nicht einzuschätzen.

Ich arbeite in der «obvita» in der Abteilung «Sehberatung für Kinder» als Heilpädagogische Frühförderin. Eine eingeschränkte visuelle Wahrnehmung bei Kleinkindern kann

zu Entwicklungsverzögerungen oder Verhaltensproblemen führen. Dank der Frühförderung von «obvita» und dem Einsatz der durch uns begleiteten und geschulten Eltern sollen diese möglichst geringgehalten werden.

Ich bin in einigen Sonderschulen (Kantone TG, AR, SG und im Fürstentum Liechtenstein) als Sehberaterin tätig. Ich vermittele Betroffenen Übungen, die deren individuelle Sehqualität verbessern können. Am wichtigsten scheint mir in den Sonderschulen jedoch das Beraten der Lehrpersonen und aller Beteiligten, weil sie doch tagtäglich mit dem sehbeeinträchtigten Kind zusammen sind.

Seit vielen Jahren arbeite ich in der Heilpädagogischen Schule Flawil monatlich mit drei Kindern, welche eine diagnostizierte Sehbeeinträchtigung aufweisen. Die bei allen durchgeführte Low Vision Abklärung ermög-

licht aufschlussreiche Hinweise zur visuellen Wahrnehmung – welche ja bei mehrfachbeeinträchtigten Kindern oftmals schwierig nachvollziehbar ist. Die Umsetzung zeigt sich im Alltag zu Hause, im Schulbereich, im Umgang mit anderen Menschen. Um auf Fragen wie zum Beispiel: Was sieht das Kind, kann das Kind Farben erkennen, kann das Kind Höhen/Tiefen/Distanzen visuell erkennen etc. Antworten finden zu können, benötigen wir einen interdisziplinären Austausch mit allen Bezugspersonen des Kindes. Dieses Miteinander schätze ich in der Heilpädagogischen Schule Flawil sehr! Alle sind sehr bemüht, das Thema Sehen in alle Arbeitsbereiche der Kinder einzubeziehen und unsere Tipps umzusetzen. ■

Bettina Gantenbein, Visiopädagogin, obvita

SCHULE AN DER HPS

LOW VISION – EIN BLICK AUF DIE OPTIMIERUNG DES SEHVERMÖGENS

Unsere Sehberatung B. Gantenbein von Obvita St. Gallen arbeitet mit einigen unserer Schülerinnen und Schülern. Diese Methode nennt sich Low Vision und beinhaltet die Massnahmen zur Nutzung und Optimierung des vorhandenen Sehvermögens.

Der Begriff Low Vision beschreibt nicht nur eine Reduktion der Sehschärfe, sondern bezieht auch eine Reihe weiterer visueller Funktionen wie z.B. die Wahrnehmung für schwache Kontraste, die Blendung, das Gesichtsfeld oder auch die Farbwahrnehmung mit ein. Nach einer genauen Abklärung werden Hilfsmittel ausgewählt und der Arbeitsplatz entsprechend eingerichtet. Das Klassenteam wird genau instruiert, damit die Low Vision-Förderung beginnen kann.

Es werden optische Hilfsmittel (z.B. Lupenbrille, diverse Lupen, Lichtschutzgläser usw.), elektronische Hilfsmittel



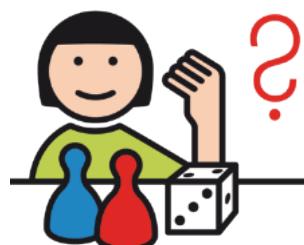
tel (z.B. Bildschirmlesegerät, Computer mit Vergrößerungs-Systemen und Sprachausgabe etc.) und nicht-optische und ergonomische Hilfsmittel (z.B. Spezialpult, Leuchten, Grossdruck, spezielle Lineaturen u.a.) einbezogen.

Bei einem unserer Schüler wird beispielsweise darauf geachtet, Bilder mit der matten Folie zu laminieren, damit diese nicht spiegeln. Auf seinem Pult befindet sich eine magnetische Tafel, welche fast senkrecht steht. So hat er seinen Blick beim Arbeiten geradeaus und sieht die ganze Fläche. Auf seinem iPad arbeitet er mit dem Programm «DobPro» zur visuellen Wahrnehmung. Ebenso haben wir viele Arbeitsmaterialien, mit denen wir optimal trainieren können. ■

Rahel Suter, Lehrperson

KAHOOT – EIN RÄTSEL ÜBER DIE HPS

Was weisst du über die HPS? Spiele mit. – Bei nicht Lesenden ist empfohlen, dass jemand die Fragen vorliest.



Fragen von der Oberstufenklasse Eggmann, Autor Nephthali Nsona

AKTUELL

DIE NEUE KULTURAGENTIN

STELLT SICH VOR

Seit 2019 ist die HPS Flawil Teil des Projektes «KulturagentInnen für kreative Schulen». Seither wurde das künstlerisch-kulturelle Profil der Schule um viele Facetten erweitert.



Kultur
agent.innen
Schweiz }
{ Agent.es
culturel.les
Suisse

Ich bin Bettina Scheifflinger, die neue Kulturagentin der Schule! Der Rollenwechsel ist aktuell mein Thema. Ich nehme durch diese neue Aufgabe eine weitere Perspektive ein: Ich war und bin Lernende, Studentin, Lehrerin, Autorin, Künstlerin. Und jetzt bin ich auch Kulturagentin.

Ich komme aus Wil und habe nach der Matura in St. Gallen mein Lehrdiplom an der PHSG erworben. Nach einigen Jahren als Lehrerin bin ich nach Wien gegangen und habe

dort das Studium des literarischen Schreibens an der Universität für angewandte Kunst absolviert. Im Sommer 2022 erschien mein Debütroman «Erbgut». Ich schreibe, lese, beobachte, halte Lesungen, mache Hörspiele, arbeite transdisziplinär mit anderen KünstlerInnen, bin viel unterwegs.

Als Kulturagentin verbinde ich zwei Bereiche, die mir am Herzen liegen: die SchülerInnen und die Kunst. Fürs kommende Schuljahr werde ich in Zusammenarbeit mit Gisa

Frank, der Kulturbeauftragten der Schule, und der Kulturgruppe verschiedene Projekte weiter voran bringen: Über 50 neu angeschaffte Bücher und Medien sind am «Tag der offenen Kunstbibliothek» Ende Februar höchst kreativ und schöpferisch mit vielen Kindern zusammen eingeweiht worden. Ende März wird zum ersten Mal «Musig flügt is Hus» stattfinden. Ein Tag rund um die Musik mit dem Bassisten Marc Jenny. Bis im Herbst wird es monatlich einen musikalischen Projekttag mit einer Musikerin oder einem Musiker geben.

Ich freue mich, die SchülerInnen und Erwachsenen der HPS auf dem Weg zu weiteren, künstlerisch-kulturell herausfordernden Wagnissen begleiten zu dürfen!

Mehr über das Projekt KulturagentInnen der Kulturvermittlung Schweiz erfahren Sie auf www.kulturagent-innen.ch, wo sie auch die Projekte an der HPS Flawil verfolgen können. ■

Bettina Scheifflinger, Kulturagentin

SCHULE AN DER HPS

BÜCHER ZUM LEBEN ERWECKEN TAG DER OFFENEN KUNSTBÜCHER

Seit Dezember entsteht an der HPS Flawil eine Kunst- und Kulturbibliothek. Die Kulturagentin und die Kulturbeauftragte haben bei Fachleuten aus allen Sparten, in Museen, Ausbildungsstätten und bei KünstlerInnen nachgefragt, welche Bücher und andere Medien sie für wichtig und inspirierend halten. Dabei wurde das Augenmerk einerseits auf Bücher für Lehrpersonen gelegt, die dazu anregen, Kunst und Kultur lustvoll in den Unterricht einzubauen. Andererseits wurden explizit Bücher für Lernende allen Alters gesucht. Die entstandene Liste umfasst mittlerweile über 70 Medien, die jetzt in der Kunst-und-Kultur-Vitrine im Foyer der HPS eine eigene Bibliothek bilden.

Damit die Bücher nicht einfach hinter Glas stehen und eine schöne Anschaffung bleiben, wurde der «Tag der offenen Kunstbücher» initiiert. Die Idee war simpel, die Umsetzung leicht, die positive Resonanz gross: Einen Schultag lang waren alle Lehrpersonen mit ihren Klassen eingeladen, ohne Anmeldung und so lange sie wollten, die Kunstbücher kennen zu lernen. Ein eigens dafür vorbereiteter Raum wurde mit anregendem Material ausgestattet: Scheren, Leim, alte Zeitschriften,

Klebestreifen, Papier, Stifte, ein Laptop für Musik. Eine Wand wurde vorgängig beklebt mit Kunstdrucken und leeren, zum Zeichnen einladenden Blättern. Als Orientierungshilfe wurde der Raum in 4 Bereiche eingeteilt: *Musik und Bewegung, Zeichnen, Schnipseln und Kleben, Blättern und Lesen*. Kissen und Sitzteppiche sorgten für die nötige Gemütlichkeit.

Schnell war der Raum gefüllt, nach kurzer Orientierungszeit schnappten sich die meisten SchülerInnen Arbeitsmaterial, mit dem sie selbstständig kreativ wurden. Fertige Zeichnungen wurden direkt im Raum aufgehängt, war die Musik zu laut, wurde sie leiser gedreht, kurz: es wurde intensiv gearbeitet und die Umgebung flexibel den Bedürfnissen angepasst. Der Tag verging in einem einzigen Flow, was auch Rückmeldungen der Lehrpersonen unterstreichen. Der Wunsch, nach einer Wiederholung und regelmässigen Angebots dieses Tages steht zuoberst auf der Liste. ■

Bettina Scheiflinger, Kulturagentin

DIES & DAS



GEDANKEN ZUR KUNST – KUNSTGEDANKEN

Kunst ist schön.

Und Ausdauer ist gefragt.

Kunst Liebe ich.

Kunst Habe ich im Kopf.

Ich zeichne sie auf Oder schreibe sie auf.

Die Kunst ist in meinem Herz.

Die Kunst liebe ich und ist hufeisen-glück

Kunst ist das Schönste auf der Welt.

Könnte ich mit der Kunst leben? ■

Elisa Wismer, inspiriert von Erich Kästner

SCHULE AN DER HPS

DAS WILDE WINTERLAGER DER OBERSTUFE



Die ganze Oberstufe ging ins Winterlager nach Scuol. Wir sind mit den ÖV ins Lager gefahren und wir brauchten 3 Stunden. Als wir angekommen waren, haben wir unser Gepäck auf die Zimmer gebracht. Wir haben uns bereit gemacht und unsere Gruppen gesucht.

Es gab Skigruppen, Langlaufgruppen und die Gruppe Schneeerleben. Man hatte verschiedene Lehrpersonen und Praktikanten/innen als Gruppenleiter/innen mit denen man den Alltag verbrachte. Wir hatten auch die Gruppen gewechselt, wenn man besser oder schneller war und wenn man langsamer fahren

wollte. Die Gruppe Schneeerleben hat verschiedenes gemacht. Sie gingen Kutschenfahren, Spazieren, «Füddli-Bob» fahren, Schwimmen, und vieles mehr. Auf der Piste war es sehr wild, wir haben uns gegenseitig gejagt, Walzer getanzt und fleissig Kurven geübt. Alle Gruppen hatten sehr viel Spass und es war überall eine gute Stimmung. Die Langläufer/innen haben sehr viel Ehrgeiz gezeigt. Sie haben super Fortschritte gemacht. Am Mittwochnachmittag hatten wir ein Wahlprogramm. Man konnte aussuchen zwischen: Skifahren, Langlauf, Eishockey, Wellness, Schlitteln und einem Winter Spaziergang.

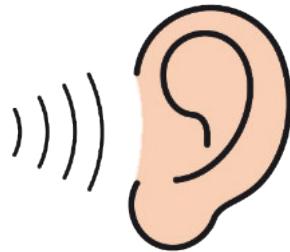
Abends haben wir ein Abendprogramm gehabt und man konnte sich frei aussuchen, was man machen wollte. Aber am lustigsten für manche war der Männerabendplus, weil Mädchen auch dabei waren. Man sprach über Lebenserfahrungen. Es war spannend zum Zuhören, Diskutieren und Fragen stellen. Man konnte auch Brettspiele spielen, Zeichnen, Vorlesegeschichten hören, «Tschütlichasten» spielen oder früh ins Bett gehen.

Am Donnerstagabend haben wir eine Party gehabt und alle hatten Freude. Es ging richtig ab. Man konnte sogar gemütlich

mit dem Pyjama Party machen. Jeder konnte so kommen und sein, wie er wollte.

Am Freitag ging es wieder für die ganze Oberstufe nach Hause. Alle hatten Freude, dass sie wieder nach Hause konnten, aber sie waren traurig das es vorbei war mit dem schönen Winterlager. Für einige war es ein letztes wildes Winterlager, weil sie schon bald fertig mit der Schule sind. ■

Benjamin Signer, Fabrizio Mühlemann, Nephthali Nsona



SCHULE AN DER HPS

STÄRKEWOCHEN AN DER HPS

Die Schülerinnen, Schüler und Lehrpersonen der Mittelstufe haben sich während zwei Wochen intensiv mit dem Thema „Mich selbst und die Gruppe stärken“ beschäftigt. In diesen sogenannten „Stärkewochen“ haben die Schülerinnen und Schüler gebastelt, getanzt, Geschichten gehört, gespielt und spannende Diskussionen geführt. Das Ziel dieses neuen Projektes war, die Schülerinnen und Schüler in ihren Selbst- (z.B. Selbstbewusstsein) und Sozialkompetenzen (z.B. Kooperationsbereitschaft) zu stärken, um Mobbing vorzubeugen. In den Projektwochen haben sie ihre eigene Superkraft erarbeitet, einen Verhaltenskodex erstellt, die Geschichte des kleinen Wikingen gelernt und erfahren, wie sie ihr psychisches Wohlbefinden schützen und fördern können. In Gruppen haben sie eine Freundlichkeits-Challenge erarbeitet und in Kooperationsspielen gelernt, dass man zusammen oftmals weiter kommt und mehr erreichen kann, als alleine. Um nachhaltige Veränderungen zu bewirken, dient die Zusammenhalt-Sonne als gemeinsame Grundlage von wünschenswerten Verhaltensweisen im Schulalltag. Zudem lassen die Schülerinnen und Schüler durch die Freundlichkeits-Challenge eine grosse Blume wachsen, die nur durch positive Handlungen grösser werden kann. Um die Kinder weiterhin in ihrer gesunden Entwicklung zu stärken, sind sie auf ein Zugehörigkeitsgefühl und Bestärkungen von den Lehrpersonen und vor allem von ihren Familien angewiesen. Die professionelle Begleitung der Lehrpersonen übernahm die Mobbing-Expertin Christelle Schläpfer von «edufamily». Auf ihrer Homepage www.edufamily.ch finden Lehrpersonen und Familien weitere, hilfreiche Beiträge und Unterlagen. ■



Vorgelesen von Nephthali Nsona

DIES & DAS



FASNACHT 2023

Am 21. Februar 2023 verwandelte sich die HPS Flawil in eine farbenfrohe und aufregende Unterwasserwelt.

Bereits am Morgen zogen die Schüler und Schülerinnen mit Guggenmusik in einem bunten Umzug durch die Straßen, um die Freude der Fasnacht zu verbreiten. Danach sorgten Berliner und Schenkeli für süsse Gaumenfreuden.

Nachmittags wurde in der Turnhalle weiter gefeiert. Sie war aufwändig mit Fischernetzen, Tieren aus der Unterwasserwelt und einer Fotowand dekoriert worden, die für viele unvergessliche Erinnerungsfotos sorgte. Viele Kinder und Jugendlichen zeigten ihre Kreativität durch fantasievolle Verkleidungen. Beindruckend waren auch die Klassen, die sich geschlossen an das Unterwasserwelt-Motto hielten und damit für ein eindrucksvolles Gesamtbild sorgten.

Für zusätzlichen Unterhaltungswert sorgten verschiedene Spielangebote, bei denen die Kinder Süßigkeiten gewinnen konnten. Es wurde ausgelassen getanzt, Konfetti gesammelt und fröhlich herumgeworfen – ein Spass für Gross und Klein!

Wer zwischendurch Entspannung und Ruhe suchte, fand diese nebenan im Rhythmik-Raum: Hier konnten sich die Teilnehmenden eine kurze Auszeit gönnen und die besondere Atmosphäre geniessen oder sich an der Bar bedienen.

Insgesamt war die Fasnacht in der HPS Flawil ein durch und durch gelungener Anlass für alle Beteiligten. Die kreativen Verkleidungen, die stimmungsvolle Dekoration und das abwechslungsreiche Programm sorgten für einen unvergesslichen Tag, der bei allen Anwesenden noch lange in Erinnerung bleiben wird. Wir freuen uns bereits jetzt auf das nächste Jahr und sind gespannt, welche Überraschungen dann auf uns warten werden! ■

Shanin Nikolaus, Praktikantin

ADVENTSMARKT DER MITTELSTUFE HPS FLAWIL, 25. NOVEMBER 2022

Kalte Tage, Weihnachtslieder und Gutzli-Duft. Schon mit dem Beginn der Winterzeit wurde in der HPS Flawil die Vorfreude auf die Adventszeit immer grösser, denn da liefen die Weihnachtsvorbereitungen bereits nach den Herbstferien auf Hochtouren. Die Mittelstufe veranstaltete nämlich das erste Mal ihren eigenen Adventsmarkt. In sechs Klassen wurde fleissig gebastelt, gekocht, gebacken, gezeichnet

und noch vieles mehr. Über mehrere Wochen hinweg sind tolle Produkte entstanden und die Schülerinnen und Schüler freuten sich riesig darauf, sie endlich präsentieren zu dürfen. Am Freitag, dem 25. November war es dann so weit. Die Schüler und Schülerinnen wurden in verschiedene Aufgabenbereiche aufgeteilt, die sie sich teils selbst aussuchen durften. Einige Aufgaben waren unter anderem: Kuchen verkaufen,

Punsch ausschenken, Einkassieren oder auch unseren Besuchern den Weg zum Markt weisen.

Schon nach wenigen Minuten war der Oberstufenplatz gefüllt mit Menschen. Die Kinder konnten voller Stolz Ihre selbst gebastelten Produkte präsentieren und verkaufen. Mein persönliches Highlight war das gemeinsame Adventssingen.

Im Verlaufe des Abends wurde viel geredet, gelacht und natürlich gekauft. Der Markt war für alle ein voller Erfolg und eine schöne Erfahrung. Mit dem grössten Teil des Verdienstes wird die ganze Mittelstufe zusammen einen besonderen Ausflug unternehmen. ■

Shanin Nikolaus, Praktikantin

SCHULE AN DER HPS

WINTERLAGER DER PRIMARSTUFE 1

Endlich nach langer Coronapause fuhren wir wieder ins Winterlager. Vom Montag, 16. Januar bis Freitag, 20. Januar 2023 durften wir den Winter in Valbella / Lenzerheide erleben.

Mit dem Car fuhren wir am Montag los und freuten uns schon riesig aufs Lagerhaus. Es hatte leider nicht so viel Schnee, aber immerhin genügend für den Wintersport, fürs Spazieren und ein wenig Schlitteln.

In dieser Woche machten alle riesige Fortschritte, ob auf den Alpin-, den Langlaufskis oder zu Fuss beim Winterwandern. Im Lagerhaus wurden wir mit sehr gutem Essen verwöhnt.

Nach dem Sportunterricht durfte jeweils mit der Briobahn oder den Legos gespielt werden, es gab Bücher zum Anschauen, Tischspiele und Puzzles, verschiedenstes Material zum Malen, ein Tischtennis-Tisch war auch vorhanden.

Nach dem Abendessen startete jeweils das abwechslungsreiche Abendprogramm. Es wurde gesungen, ein Kasperltheater aufgeführt und ein bunter Spieleabend veranstaltet.

Müde und um viele Erlebnisse reicher gingen wir am Freitag nach Hause. ■

Céline Karlen, Lehrperson



WINTERLAGER DER PRIMARSTUFE 2 IN LEICHTER SPRACHE

Die Mittelstufe ist in das Winterlager gegangen.

Wir sind nach Flumserberg gefahren.

Im Lagerhaus hatte es viel Platz zum Spielen.

Einige sind mit normalen Ski oder Langlauf-Ski gefahren.

Andere sind spazieren gegangen, haben im Schnee geschlittelt oder gespielt.

Manchmal sind wir auch ins Hallenbad gegangen.

Am Abend haben wir tolle Sachen gemacht.

Wir haben Lieder gesungen, Casino gespielt und in der Disco getanzt.

Die Erwachsenen haben ein lustiges Theater für die Kinder aufgeführt.

Das Winterlager hat viel Spass gemacht. ■



INTERVIEW

CLAUDIA DRESE

EIN BLICK AUF
UNSERE NEUE
INSTITUTIONS-
LEITUNG

Seit Anfang Januar leitet Claudia Drese die Heilpädagogische Schule Flawil. Sind wir ehrlich: Nicht nur die Schülerinnen und Schüler haben neugierige Blicke ins Büro der Institutionsleitung geworfen. Wer ist sie, woher kommt sie und warum sind da zwei rosarote Lamas in ihrem Büro? Geben wir ihr doch hier Raum, um sich vorzustellen.

Claudia Drese, der Start an der HPS liegt nun schon drei Monate zurück. Wie war diese Anfangszeit für dich?

Die ersten Wochen und Monate waren davon geprägt, die 280 kleinen und grossen Menschen kennenzulernen und erste Einblicke in die Schule und ihre Abläufe zu gewinnen.

Ich habe die meisten Klassen im Unterricht und beim Mittagessen besucht und so fast alle im Schulhaus kennenlernen können. Die Besuche haben mir einen spannenden Einblick in den Alltag im Unterricht und in unserem Schulalltag gewährt. Ich war beeindruckt von dem, was ich im Unterricht sehen konnte und was alle Beteiligten leisten, um den Schülerinnen und Schülern Struktur, Selbständigkeit, Lernen und Wachstum zu ermöglichen.

Diese Anfangszeit war aber auch recht streng – aber das habe ich im Vorfeld gewusst. Eine neue Stelle anzutreten, bedeutet schliesslich immer, viel Neues, Unbekanntes und auch Altbewährtes, Bekanntes vorzufinden und anzupacken.

Was hat dich hier nach Flawil gezogen – oder anders gefragt: was begeistert dich an unserer Schule?

Nach Flawil hat mich der Wunsch nach Veränderung, neuer Herausforderung, aber auch der gute Ruf der Schule gezogen.

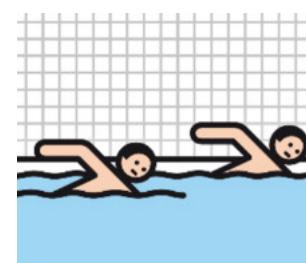
An unserer Schule begeistert mich das aufgestellte Team, ihre Bereitschaft, die Schule zu entwickeln und der grosse Einsatz zugunsten der Schülerinnen und Schüler. Ebenso begeistern mich die Infrastruktur, zeitgemässe Rahmenbedingungen und viel Gestaltungsspielraum.

An unserer Schule verwenden wir häufig Piktogramme, um Inhalte zu verdeutlichen und Informationen sprachunabhängig zu vermitteln. Wähle zwei Piktogramme aus, die dich gut beschreiben und zu dir passen. Sage kurz etwas dazu.

Das eine Piktogramm kann man auch an meiner Bürotür finden – komm herein. Mir ist es wichtig, eine offene Tür zu haben und somit auch Zeit für die Anliegen der Mitarbeitenden, der Schülerinnen und Schüler, deren Eltern und vieler anderer. Ich schätze den Kontakt sehr und begrüsse es, wenn Sorgen und Nöte, aber auch Freuden und Erfolge mit mir geteilt werden.



Das andere Piktogramm ist schwimmen. Ich bin sehr gerne im Wasser und treffe mich mehrmals in der Woche zum Schwimmen. Ende April habe ich bereits die Freibadsaison eröffnet und mich ins kalte Nass gestürzt.



ANEKDOTEN

Eine Schülerin betritt das Büro von Claudia Drese, blickt sich um und meint:

«DU HAST JA EINE SCHÖNE WOHNUNG.»

Viele unserer SchülerInnen wohnen in der Region, stehen früh auf und reisen mit dem Schulbus an. Wo bist du zu Hause und wie sieht dein Start in den Tag aus?

Ich bin ähnlich lang unterwegs wie viele unserer Schülerinnen und Schüler. Nur bringt mich nicht der Schulbus, ich wohne in Kreuzlingen und fahre mit dem Auto.

Mein Start in den Tag beginnt mit dem Gezwitscher der Vögel – ich bin Frühaufsteherin und meist zwischen 4 und 5 Uhr wach. Ich geniesse die Ruhe zu Hause, mache meinen Haushalt, jage die Schnecken im Garten, die sich an meinen Salat ran machen und starte früh in die Schule. So habe ich meist ein wenig Ruhe, bevor alle eintrudeln und Leben in der Schule ist.

Unsere Schülerinnen und Schüler bringen viel Potential mit und jede / jeder ist einzigartig. Als Lehrpersonen und Therapeuten ist es unser Auftrag, die Kinder und Jugendlichen nicht nur zu begleiten, sondern sie zu fördern. Sie sollen Kompetenzen vertiefen, erweitern und Neues dazu lernen können. Was ist dein Auftrag für die Schule und wohin möchtest du als Institutionsleiterin mit der HPS Flawil? Was soll unsere Schule erreichen und bewegen?

Mein Auftrag für die Schule ist ein sorgsamer Umgang mit unseren Finanzen und ein ausgeglichener Rechnungsabschluss. Daneben haben wir Schulleitungen einen Schwerpunkt in der Schul- und Personalentwicklung.

An der HPS Flawil wurden in den letzten Jahren viele Projekte und Konzepte umgesetzt und viel Neues eingeführt. Hier gilt es zu konsolidieren und zu evaluieren, bevor nächste Schritte umgesetzt werden.

Mir ist es wichtig, dass wir uns als Schule gemeinsam entwickeln. Ich kann Impulse geben, Ideen verbreiten, entwickeln können wir uns nur gemeinsam.

Dass die Schülerinnen und Schüler einen Rahmen erhalten, in dem sie nicht nur lernen, sondern sich individuell entfalten können und auf ihre Zukunft vorbereitet werden, ist essenziell. Dazu ist es immer wieder nötig, unseren Spielraum auszuloten und gemeinsam zu gestalten. Einer der aktuellen Schwerpunkte sind neben dem Kulturprojekt auch die Teilnahme an der IT Bildungsoffensive des Kantons, an der wir als Modellschule teilnehmen.

Themen wie Unterstützte Kommunikation und Essen werden in diesem Schuljahr an internen Sitzungen und Weiterbildungen behandelt.

In den kommenden Schuljahren werden wir uns im Oberstufenteam mit der Gestaltung der Oberstufenzeit und der damit verbundenen Berufsvorbereitung auseinandersetzen.

Daneben werden wir uns als Grossteam mit grenzverletzendem Verhalten beschäftigen und einen Standard im Umgang mit demselben entwickeln und festlegen.

Weitere Themen werden sicherlich kommen, vielfach aus dem Team oder gesellschaftlichen Anliegen heraus – das bringt die Zeit.

Gesamthaft ist es mir ein Anliegen, dass die HPS Flawil ein Ort ist, an dem sich alle wohl fühlen, Raum für Entwicklung haben und miteinander geredet wird.

Du trägst als Institutionsleitung viel Verantwortung und dein Tag ist sicherlich vollgepackt mit Arbeit. Was tust du, um dich zu erholen und Kraft zu tanken?

Ich schätze den Bodensee, an dem ich lebe, und seine vielfältigen Erholungsmöglichkeiten sehr. Ich bin am Wochenende viel am, im und auf dem See unterwegs. Zudem erhole ich mich gut im Garten (wenn ich nicht gerade Schnecken jage) und schwinde leidenschaftlich

Quizfrage: Was ist hier abgebildet?



Auflösung in der nächsten Ausgabe HPS bewegt.

den Kochlöffel. Zeit mit der Familie und Freunden oder ein gutes Buch runden meine freie Zeit ab und geben mir wieder neue Energie für den Arbeitsalltag.

Betritt man die HPS durch den Haupteingang, entdeckt man dein Büro sofort: Du hast die Vorhänge zur Seite geschoben und gibst somit den Blick frei. Was hat dich dazu bewogen?

Ich bin praktisch veranlagt. Die Architekten haben dem Büro eine Glaswand geben – warum soll ich sie verstecken?

Ich schätze die Sicht auf die Geschehnisse im Gang, kann so einen spontanen Kontakt zu den Schülerinnen und Schülern pflegen, besonders wenn sie kommen und gehen. Jeder kann auch bei mir reinsehen, sieht was ich mache, ob ich frei oder besetzt bin, was so läuft. Vielleicht ein bisschen wie in einem Aquarium. Rein- und rausschauen erwünscht.

Was viele nicht wissen: Du bist nicht allein im Büro... da sind noch zwei kleine rosarote Lamas... heimliche Mitarbeiter?

Leider verweigern die Lamas die Büroarbeit... heimliche Mitarbeiter sind sie, wenn ein Kind bei mir im Büro jemanden zum Festhalten oder Trösten braucht – dafür eignen sich die beiden hervorragend.

Claudia Drese, herzlichen Dank für das Interview und viele erfüllende Momente an der HPS Flawil wünsche ich dir. ■

Stephanie Angst, Lehrperson

DIES & DAS

PIRATEN-ESSEN IM HORT

1 Mal haben wir wie die Piraten gegessen.
Mit den Händen
direkt vom Tisch.
Zuerst war es komisch.
Dann hat es Spass gemacht.
Und lecker geschmeckt.
Am Schluss waren alle T-Shirts dreckig.
Manche Gesichter auch. ■



Quiz-Auflösung

... zur Frage aus N° 04/2022:

Wie viele Schritte macht Jakob Bischofberger im Durchschnitt an einem Arbeitstag?

Köbi: Im Jahr 2022 machte ich im Durchschnitt pro Arbeitstag **10751 Schritte**.
Der Tagesrekord an einem Arbeitstag liegt bei **28434 Schritte**.



IMPRESSUM

Redaktion: Heilpädagogische Schule Flawil
Claudia Drese (redaktionelle Leitung) | Stephanie Angst | Heike Fröbe | Ruth Rohde Ehrat
Layout: Typopoint Albin Kurth, St. Gallen
Druck: Druckerei Lutz AG, Speicher

HPV Uzwil-Flawil
Heilpädagogische Schule Flawil
Unterstrasse 29 | 9230 Flawil | 071 394 15 00
hpvuzwil-flawil.ch